

Gesprächsvorbereitung: Gespräche mit Kindern und Jugendlichen

Vorüberlegungen	<p>Ziel und Auftrag des Gesprächs</p> <p>Besonderes Augenmerk</p> <p>Einstimmung auf Kind (Persönlichkeit, Wissensstand, Gefühlswelt, etc.) und bisherigen Prozess → Wie geht das Kind in das Gespräch?</p> <p>Eventuelle Stolpersteine & Triggergefahr</p> <p>Botschaften für das Kind: „Du bist willkommen. Du bist bedeutsam. Du bist Experte. Es ist hilfreich für Dich hier zu sein.“</p>
Raumgestaltung	<p>Bei Kind zu Hause vs. „neutrale“ Räume</p> <p>Sitzplatz und Platzwahl (Fluchtmöglichkeiten?)</p> <p>Hausbesuch vs. Draußentermin</p> <p>Wasser, Saft, Obst, Kekse</p> <p>Materialien/ Methoden</p>
Setting	<p>Wer sollte teilnehmen?</p> <p>Welche Helfer könnte das Kind gebrauchen</p> <p>Zeitpunkt, Dauer Abstände</p> <p>Rituale fürs Gespräch</p> <p>Verknüpfung mit Erwachsenengespräch</p> <p>Duzen vs. Siezen</p>
Begrüßung	<p>Auf Kind zugehen, Händedruck</p> <p>„Ich bin... Schön, dass Du da bist...“</p> <p>Anker setzen: „Was hast Du denn da mitgebracht?“ „Kommst du direkt von der Schule?“</p> <p>Orientierung in der Umgebung „Ich zeig dir mal meinen Raum“</p> <p>Entdeckerspiel im Raum „Gibt es etwas, was du von zu Hause kennst?“</p> <p>Kindliche Neugier wecken</p>
Orientierung	<p>Ich bin...</p> <p>Wir sind hier dafür da...</p> <p>Du bist heute hier, damit...</p> <p>Ich weiß schon ein bisschen über Dich...</p> <p>Mein Auftrag für Dich und Deine Familie ist....</p> <p>Ich kann Dich unterstützen...</p> <p>Wer trifft die Entscheidungen?</p> <p>Welche Rechte haben Kinder?</p> <p>Warum schreibe ich mit und was passiert damit?</p> <p>Umgang mit Geheimnissen, Schweigepflicht und Freiwilligkeit</p>

Fragen und Tools	<p>Fragen sollten....</p> <ul style="list-style-type: none"> Offene gestellt werden, Ja/Nein vermeiden Interesse und Ernstnehmen zeigen Ergebnisoffene Haltung Für Kinder Verständlich sprechen, ihre Sprache aufgreifen Mut machen, Lösungen aufzeigen Entlastend und stabilisierend wirken Suchprozesse anstoßen, Freiräume öffnen Expertentum der Kinder anerkennen Weil-Fragen stellen (Warum-Fragen können Schuldgefühle erzeugen, Alternative: „Du wolltest Deine Mutter nicht sehen, weil?“) Experten-Fragen: <ul style="list-style-type: none"> Was kann Dich zufriedener machen? Was sollen die Erwachsenen unbedingt beachten, wenn sie Regelungen für Dich machen? Welchen Tipp hast Du für Deine Eltern? Welche Botschaften von Dir soll ich dem Richter/Jugendamt/Deinen Eltern unbedingt sagen? Fokussieren: <ul style="list-style-type: none"> Wenn Dein bester Wunsch für Deine Familiensituation nicht geht – was wäre Dein zweitbesten/drittbesten? Am allerwichtigsten finde ich zu wissen.... Tools: <ul style="list-style-type: none"> Handpuppe, Tierfiguren, Playmobil Reporterspiel (Frag mal 2 Personen nach drei Dingen, die sie an Dir mögen und berichte mir beim nächsten Gespräch davon) Storycubes M&M-Spiel Zufriedenheitsmatrix Stimmungs-/Meinungsbarometer Lebensthemen-Brettspiel Erholung, Entspannung, Pausen Spiel, Aktivität und Bewegung
Gesprächsabschluss	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenfassen, was man verstanden hat und prüfen Möglichkeit zur Korrektur und Ergänzung geben Zusammen überlegen, wie es konkret weiter geht, Zeitschiene aufzeigen Rückmeldung über Botschaften an Eltern, JA, etc. Evtl. auf weitere Hilfsangebote hinweisen Dank und Wertschätzung für das Kind ausdrücken Helfernetz gemeinsam malen Etwas mitgeben (Sticker, Kraftstein, etc.), etwas dalassen (Bild für die Akte, Handabdruck an der Wand, etc.)

